

# Antrag auf Projektförderung Stadtteilkultur

An das Bezirksamt Hamburg-Mitte  
Fachamt Sozialraummanagement  
SR 22 – Zuwendungen

Postfach 102220  
20015 Hamburg

wird vom Bezirksamt ausgefüllt

Eingang: 15.11.2018 per Mail

Antragsnummer: K/ 5120

Paula Jütting

Antragsteller

15.11.19

Datum

Performance (ein Bezirksübergreifendes Projekt)

Bezeichnung der Maßnahme

Zuwendungszeitraum für die Zeit vom:

01.01.2020

bis

30.04.2020

Höhe der beantragten Zuwendung:

4400

Euro

Kurzbeschreibung/Zweckbeschreibung der Maßnahme, für die eine Zuwendung beantragt wird:  
(max 2.000 Zeichen)

Superkräfte zeigen Sehnsüchte und Defizite in unserem Leben auf. Der Wunsch fliegen zu können, die Gedanken anderer zu kontrollieren, oder das Böse zu bekämpfen entsteht oft da, wo unsere lebensweltlichen Fähigkeiten nicht mehr ausreichen um handlungsfähig zu sein. Ausgangspunkt des Performance-Kollektivs wirvier für dieses Projekt ist eine These: Wenn Menschen sich zusammenschließen, kann eine Superkraft entstehen. Weil eine Gemeinschaft die verabredet handelt, Dinge vollbringen kann, die dem Individuum unmöglich sind. Das Projekt SUPERPOWER verwirklicht eine Performance, die nach selbstbestimmter Beteiligung in Kontexten unserer sozialen und politischen Lebensgestaltung fragt. SUPERPOWER möchte Wünsche und Sehnsüchte die Menschen in sich tragen in sichtbare Kräfte umwandeln, daran Möglichkeiten der Beteiligung erproben und räumliche, körperliche, sowie sinnliche Erfahrungen anbieten - mit dem Stilmittel Superkräfte. In der Performance wird die Interaktion mit den Besucher\*innen im Vordergrund stehen. Mitmachnummern, digitale Abstimmungsverfahren, Mehrheitsentscheide, Konsensfindung und Chaos werden in einer Bühnenshow probiert und befragt. Welche Kraft steckt in der Beteiligung und kann daraus eine Superkraft entstehen? Wirvier besteht aus einem Kern von vier Performer\*innen. Hier treffen diverse biografische Hintergründe und künstlerische Sparten wie z.B. Theater, Tanz, Journalismus, Soziale Arbeit, Musik und politischer Aktivismus aufeinander. Für SUPERPOWER wird eine Zusammenarbeit mit Hamburger Bürgerhäusern als Spielort versiert. Sie tragen die Idee einer Beteiligung, eines Stadtteilzentrums aller in sich und könnten ein Ort der sozialen Artikulation sein. Das politische Klima zeigt, dass die Entscheidungsmacht durch gewählte Repräsentant\*innen mindestens für Minderheiten gefährlich werden kann. Darum sucht SUPERPOWER nach Formen in denen jede\*r Einzelne Entscheidungsmacht hat. Für die eigene Entscheidung dann aber auch die

Hinweis: Der Zweck muss eindeutig und ausführlich bezeichnet werden. Allgemeine Ausdrücke wie „Forschungszwecke“ oder „Förderung der Zusammenarbeit“ usw. genügen nicht. Ergänzende Erläuterungen zu Umfang, Qualität und Zielsetzung der geplanten Maßnahmen sind beizufügen.

Wurde mit der Maßnahme bereits begonnen?

Nein

Ja

# 1. Kosten- und Finanzierungsplan

## 1.1 Ausgaben

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Honorare (Performer\*innen, Musiker\*innen, dramaturgische&technische Unterstützung, Dokumentation)

22.904,00

Leihe technische Ausstattung: Beamer, Router, Server, Licht, Funkmikros

2.230,00

Raumkosten: Miete Probenraum und Miete Bürgerhäuser Proben und Aufführungen

4.700,00

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung: Flyer, Plakate, Social Media Bespielung

650,00

Sonstige Sachkosten: Requisiten, Kostüme, Bühnenelemente, Beteiligungsutensilien

2.500,00

Fahrtkosten: Transport Requisite und Anfahrt Performer\*innen (teils Berlin)

500,00

Verwaltungsbedarf: Büroutensilien, Festplatte Dokumentation

110,00

Summe Ausgaben:

0,00

## 1.2 Einnahmen

Bezeichnung/Art (ggf. mit Anmerkungen)

Euro

Beantragte Zuwendung

4400,00

Eigenmittel: Geldleistungen aus eigenem Vermögen, die zu Beginn des Förderzeitraums vorhanden sind

keine

Geplante Spenden: niedrigschwelliges Spendenangebot beim Austritt, nicht kalkulierbar

Geplante Teilnehmerbeiträge

keine

Geplante Eintrittsgelder: Es sind keine Eintrittsgelder geplant.

keine

keine

keine

Beantragte Drittmittel: Hamburgische Kulturstiftung, Rudolf- Augstein Stiftung und Soziokultur Fonds (Siehe Budget)

26.400,00

Zugesagte Drittmittel: 2600 Euro (Ausgleich Eigenleistung unserer Kooperationspartner)

2600,00

Summe Einnahmen:

33.400,00



## 2. Abfrage Kennzahlen

Abgefragt	Kennzahlen	Soll/Vereinbart
	Anzahl der Einzelveranstaltungen	1
	Veranstaltungszeiten/ Öffnungszeiten	19 Uhr
	Besucherzahl *1	150
	Besucher unter 18 Jahren	30
	Besucher mit Migrationshintergrund	70
	Eigenmittelquote in % *2	7,3%= 2600
	Zuschuss pro Besucher	keiner
	Anzahl von Honorarkräften	12
	Anzahl von Ehrenamtlichen	2
	Besucher über 55 Jahren	50
	Sonstiges	

\*1 gezählt wird jeder Besucher nur einmal pro Veranstaltung

\*2 Eigenmittelquote = eingesetzte Eigenmittel x 100 / Gesamtkosten des Projekts

## 3. Welche Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie für das Projekt geplant (z.B. Flyer, Plakate, Pressemitteilungen, Zeitungsberichte, Artikel in Fachzeitschriften, Rundfunk- und Fernsehbeiträge, Infostände)?

(max. 500 Zeichen)

In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern/den Häusern werden wir im Stadtteil für die Veranstaltung folgendermaßen werben: Plakate, Flyer, Nutzung interner Mailverteiler sowie Hamburger Veranstaltungskalender, Presseeinladungen, Monats-&

## 4. Haben Sie vor, die Zufriedenheit der Teilnehmer zu erheben? Wenn ja, in welcher Form?

(max. 500 Zeichen)

In der Performance steht das Erleben von Beteiligungs- und Aushandlungsprozessen durch künstlerische und ästhetische Mittel im Vordergrund. Bereits während der Performance könnte eine Zufriedenheit der Besucher\*innen spürbar sein, diese ist jedoch nicht messbar. Deshalb wird es im Foyer der Aufführungsorte eine Lob- und Kritik/Beschwerde Wand geben, die den Besucher\*innen die Möglichkeit geben soll, ihre Gedanken zur Performance kund zu tun und sich ggf. mit anderen Besucher\*innen auszutauschen.

## 5. Weitere Anmerkungen:

(max. 500 Zeichen)

Ausführliche Information zu dem Projekt (Künstlerisches Konzept, Zeit- und Budgetplan, Vitas der Künstler\*innen) sind in der Projektbeschreibung zu finden.

## Erklärung zum Zuwendungsantrag

### Anmerkung

Unvollständig oder verspätet eingereichte Antragsunterlagen ohne rechtsverbindliche Unterschrift verzögern u. U. die Bearbeitung sowie die Beschlussfassung im Kulturausschuss.

1. Gibt es Überschneidungen mit anderen öffentlich geförderten Projekten, bei denen die oder der Antragstellende selbst oder sie oder er gemeinsam mit einem anderen öffentlich geförderten Träger die gleichen personellen und/oder sächlichen Ressourcen nutzt?

Nein

Ja

Falls ja:

Welche Ressourcen sind das? (z.B. gemeinsam genutzte Räume)

Welche Stellen fördern diese Projekte?

In welcher Form ist eine nachvollziehbare Kostenzuordnung vorgenommen worden?

2. Warum ist die Durchführung des Projektes ohne die Zuwendung nicht möglich oder gefährdet?
3. Ich erkläre, dass eine Förderung durch Dritte für die gleiche Maßnahme weder beantragt noch in Aussicht gestellt wurde. Des Weiteren erkläre ich, dass für diese Maßnahme kein Anspruch auf Förderung aus gesetzlichen Leistungen besteht, der vorrangig geltend zu machen wäre.
4. Ich erkläre, dass gegen das Unternehmen oder gegen den Inhaber, Vorstand, Geschäftsführer
- 4.1 kein Zwangsvollstreckungsverfahren anhängig ist o d e r
- 4.2 keine Anträge auf Ableistung der eidesstattlichen Versicherung bzw. Eröffnung des Vergleichs- oder Konkursverfahrens gestellt sind.
5. Ich erkläre, dass ich für die o.g. Maßnahme zum Vorsteuerabzug gemäß § 15 Umsatzsteuergesetz (UStG)
- berechtigt bin
- nicht berechtigt bin



6. Ich erkläre, dass ich die Gewähr für eine ordnungsgemäße Geschäftsführung biete und hierbei eine zweckentsprechende, bestimmungsgemäße und wirtschaftliche Verwendung der Mittel sicherstelle.
7. Ich erkläre, dass ich eine ordnungsgemäße Buchführung gewährleiste, d. h.
- 7.1 die Belege werden chronologisch erfasst, dem Verwendungszweck entsprechend abgelegt und sechs Jahre aufbewahrt (Ziffer 6 und 7 ANBest-P). Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwendungsnachweis vorgelegt worden ist.
- 7.2 die Verbuchung sämtlicher Belege wird zeitnah vorgenommen. Es erfolgt keine Buchung ohne Belege und
- 7.3 die Buchführung erfolgt nach folgendem System:
- Einnahmen-/Ausgabenrechnung (Kassenbuch)
- Doppelte Buchführung
- Es wird wie folgt Buch geführt (ggf. Software):
- 
8. Ich erkläre, dass der Schutz personenbezogener Daten sichergestellt ist.
9. Ich erkläre, dass die fachlichen Voraussetzungen für die Durchführung der geplanten Maßnahme erfüllt sind.
10. Ich erkläre, dass die Erfüllung der sonstigen Fördervoraussetzungen gewährleistet ist.

## Versicherung

Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorstehenden Angaben und bestätige den Empfang eines Abdrucks der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung (ANBest-P).

Ich versichere zugleich, dass ich mit dem Inhalt der ANBest-P einverstanden bin.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. §12 Absatz 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz – HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berechtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Ich bin damit einverstanden, dass der Antrag öffentlich im Kulturausschuss oder einem anderen Gremium der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte beraten wird und die eingereichten Antragsunterlagen inkl. aller Anlagen und das Ergebnis der Beratung des Kulturausschusses veröffentlicht werden.

Mir ist bekannt, dass die Erhebung personenbezogener Daten für die Bearbeitung des Zuwendungsverfahrens erforderlich ist (vgl. § 12 Abs. 1 Hamburgisches Datenschutzgesetz- HmbDSG). Es gelten die Auskunfts- und Berichtigungsrechte nach dem HmbDSG.

Mir ist ferner bekannt, dass zur Wahrnehmung parlamentarischer Aufgaben (vgl. § 7 Abs. 1 Datenschutzordnung der Hamburgischen Bürgerschaft) die Namen der Zuwendungsempfängerinnen und Zuwendungsempfänger, die Höhe der Gesamtzuwendung, der Zweck der Zuwendung (ggf. mit einer Darstellung der regionalen Zuordnung der Maßnahme) sowie die Förderungsart im Rahmen eines Zuwendungsberichts in einer Bürgerschaftsdrucksache veröffentlicht werden – sofern überwiegende schutzwürdige Interessen nicht entgegenstehen –. Personenbezogene Daten werden bei der Bezeichnung des Zweckes nur genannt, sofern sie nicht aus Datenschutzgründen zu anonymisieren sind. Die Bürgerschaftsdrucksache wird auch im Internet veröffentlicht.

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift(en) des Antragstellers  
(vertretungsberechtigt / gemeinschaftlich vertretungsberechtigt lt. Formblatt Vertretungsberechtigte)

### Folgende Anlagen sind dem Antrag beigefügt:

- Projektskizze/Zweckbeschreibung
- Datenblatt
- aktueller Vereinsregisterauszug
- ausgeglichener Finanzierungsplan
- Unterschriftenbefugnisse
- sonstiges: Vitas der Künstler\*innen

**SPEICHERN**

**DRUCKEN**

**ALLE EINGABEN LÖSCHEN**



## A) Projektbeschreibung

### 1. Inhalt und Ziel

Das Projekt SUPERPOWER verwirklicht eine Performance die nach selbstbestimmter Beteiligung in Kontexten unserer sozialen und politischen Lebensgestaltung fragt. SUPERPOWER möchte Wünsche und Sehnsüchte die Menschen in sich tragen in sichtbare Kräfte umwandeln, daran Möglichkeiten der Beteiligung erproben und räumliche, körperliche, sowie sinnliche Erfahrungen anbieten.

In der Performance wird die Interaktion mit den Besucher\*innen im Vordergrund stehen. Mitmachnummern, gemeinsame Abstimmungsverfahren, Mehrheitsentscheide, Konsensfindung und Chaos werden zum einen in einer Bühnenshow von *wirvier* untersucht und angewendet, zum anderen wird ein interaktiver Teil Beteiligungskonzepte mit allen Anwesenden befragen. Was braucht Mensch, um sich an etwas zu beteiligen? Welches Bedürfnis steckt hinter einer Beteiligung? Welche Machtverhältnisse existieren in Beteiligungsverfahren? Zwischen Bühne und Publikum, zwischen Wähler\*innen und Wählbaren? Und wie lassen sich etablierte Machtverhältnisse in Beteiligungsverfahren befragen und überwinden? Welche Kraft steckt in der Beteiligung und kann daraus eine Superkraft entstehen?

Ausgangspunkt der Künstler\*innen von *wirvier* ist eine These:

**These: Wenn Menschen sich zusammentun, kann eine Superkraft entstehen.**

Superkräfte können Dinge bewegen oder verändern für die herkömmliche Kräfte nicht reichen. Superkräfte zu besitzen, bedeutet Macht zu haben. Power heißt Macht. Wenn viele Menschen Macht haben, könnte das eine Superpower sein.

*Wirvier* glaubt an Superkraft durch Kollektivität. An die Möglichkeit durch selbstbestimmte Handlung von Vielen den Horizont des Möglichen aufzumachen. Gemeinsam durch mehr Wissen und mehr Körper etwas zu schaffen, das alleine nicht möglich wäre. Dabei erkennt das Kollektiv *wirvier* eine Superkraft im Konsens. Eine Konsensentscheidung ist die womöglich größte Übereinstimmung aller Beteiligten oder vielleicht wenigstens der effizienteste Kompromiss für eine Gruppe. Es gibt erst mal keine Gewinner und Verlierer, alle übernehmen im Optimalfall die Verantwortung und die Konsequenzen der

Entscheidung. Gegenüber der gegenwärtigen Stellvertreter\*innenpolitik, die unser politisches System anbietet, kann Konsens als Ansatz zu ungeahnten Kräften beitragen und Beteiligung als ein Erfahrungsfeld aller Beteiligten präsentieren.

Die oben behauptete These soll im Projekt geprüft werden, zuerst in einem Forschungsprozess des Kollektivs und schließlich zusammen mit dem Publikum in der Performance. Im spielerischen Rahmen sollen Erfahrungen an Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden und der Konsens als Alternative gegenüber Mehrheitsentscheidungen erprobt werden.

**Aktueller Bezug:**

Dies ist gerade heute in einer Gesellschaft interessant, die sich zunehmend in politische Lager zu spalten scheint. Wenn durch zunehmende Polarisierung Vertreter\*innen in gewählten Ämtern von einem Teil der Wähler\*innen überhaupt nicht mehr als Repräsentant\*innen wahrgenommen werden, führt dies zu Frust. Für alle Beteiligten. *Wirvier* beobachtet, dass zunehmend auch ideologische Vertreter\*innen in Ämter gewählt werden, die nicht für Pluralität stehen und damit für einen Großteil aller Beteiligten in gefährlichen Machtpositionen sitzen, ohne die Absicht eben alle Beteiligten zu vertreten. Das Konzept der Mehrheit als Entscheidungsgeberin muss spätestens dann befragt werden, wenn die Mehrheit sich gegen eine Minderheit richtet. Wenn ein großer Teil aller Beteiligten mit dem Faschismus liebäugelt, brauchen wir Beteiligungskonzepte die sich nicht auf die Mehrheit verlassen. Denn die Mehrheit ist kein Garant für die Menschlichkeit. *Wirvier* glaubt: wenn Menschen sich zusammentun, kann eine Superkraft entstehen. Das Projekt SUPERPOWER fragt nach einer produktiven Superkraft, einer die Konflikte aushält und alle Beteiligten gewinnen lässt. Im Sinne der Kollektivität. Im Sinne der Menschlichkeit.